Pharmazie
in sozialer
Verantwortung

VdPP

Rundbrief des

Vereins demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten

Sonderausgabe

November 2018

Von der 68er Revolte zum VdPP

50 Jahre kritische Pharmazie

Editorial

Es war vorherzusehen, dass im Jahr 2018 landauf, landab Rückblicke auf die Ereignisse im Jahr 1968 erscheinen würden. Veröffentlichungen, Veranstaltungen, Büchertische in den Buchhandlungen – alles fing schon 2017 an.

War die 68er Revolte erfolgreich? Sind die 68er gescheitert?
Wir halten eine solche Fragestellung nicht für zielführend, sondern wollen eher fragen:

Was war damals im **Gesundheitswesen** und was hat sich entwickelt? Und was hat sich in der Pharmazie abgespielt? Wie ist der Bezug von heute zu damals? Wurde die nachfolgende Generation beeinflusst und wenn ja, wie?

Diese Sonderausgabe ist keine wissenschaftliche historische Abhandlung. Sie gibt einen Rückblick auf politische Diskussionen und ihre Zusammenhänge. Aktivitäten werden dargestellt.

Aus den vielen fachlichen und politischen Veränderungen soll nachvollziehbar sein, wie es zur Gründung des **Vereins demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten** kam.

Auf die Frage, wie kann ich meine Berufstätigkeit in der Apotheke oder in den vielen Bereichen, die der pharmazeutischen Kompetenz bedürfen, für mich qualifiziert und akzeptabel gestalten, gab es viele Antworten. Akzeptabel steht hier für: fachlich korrekt, politisch sinnvoll und für mich als Individuum stimmig.

Im zweiten Teil des Heftes werden **Apothekenprojekte** vorgestellt, die aus der Aufbruchsstimmung der 68er-Zeit entstanden - eine Zeit, in der das Wort „Depression" ein Fremdwort war. Man machte, was man für richtig empfand und lernte dabei. Diese Lernprozesse stellen die Initiatoren der „Gemeinschaftsapotheken" dar.

Im Übrigen:
Vor 50 Jahren bestand Deutschland aus zwei Staaten: Der Bundesrepublik Deutschland (BRD) und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Dieses Heft beginnt seinen Rückblick in der alten Bundesrepublik und behält diese Sichtweise weitgehend bei. Wir haben uns zum Beispiel nicht damit beschäftigt, welche Auswirkungen der Einmarsch der Sowjetarmee in die Tschechoslowakei im August 1968 auf die Menschen in der DDR hatte. Wir nehmen auch nicht Bezug auf die Weltpolitik, obwohl alle diese Fragen damals natürlich auch diskutiert wurden. Ausnahme: der Vietnamkrieg, denn er hatte für alle Proteste eine zentrale Bedeutung . Es gäbe so viel mehr zu berichten! In vielen Teilen der Welt gab es prägende politische Ereignisse.

Wir haben auf die 68er Bewegung im westlichen Deutschland geschaut.

Wir wünschen uns, dass diese Sonderausgabe des Rundbriefs sowohl Erinnerungen hervorholt als auch einen Rückblick auf die Pharmazie, das Gesundheitswesen und auf uns selbst gibt. Wir wünschen den Lesenden Inspirationen und Kraft für die heutige Arbeit an einer **Pharmazie in sozialer Verantwortung.**

Gudrun Hahn
für alle, die mitgearbeitet haben

PS: In den nächsten Rundbriefen können wir jederzeit Kommentare oder Artikel zu dem Thema „Rückblick auf 50 Jahre seit 1968" veröffentlichen.

Oktober 2018

Inhalt

Editorial 2
Von der 68er Revolte zum VdPP 3
Anmerkungen/Literaturangaben 17
Anders Arbeiten 19
Gropiusstadt: Apotheke am Gesundheitszentrum (Berlin) 21
Frankfurt: Rotlint - Apotheke 23
Riedstadt: Apotheke am Gesundheitszentrum 25
Bremen: Igel Apotheke 28
Berlin: Apotheke am Viktoriapark 30
Hamburg: Fleming- und Neptun - Apotheke 33
Erfahrungsaustauschgruppe (ERFA) im VdPP (2013) 36
Buchbesprechung: Worauf wir stolz sein können, Gretchen Dutschke 39

Anders Arbeiten

6 Berichte aus Apotheken

Berlin:	Apotheke am Gesundheitszentrum, Gropiusstadt
Frankfurt:	Rotlint - Apotheke, Nordend
Riedstadt:	Apotheke am Gesundheitszentrum (bei Darmstadt)
Berlin:	Apotheke am Viktoriapark Kreuzberg
Bremen:	Igel Apotheke Lüssum
Hamburg:	Fleming - und Neptun - Apotheke Univiertel und Bramfeld

Anders Arbeiten heißt auch andere Strukturen in der Apotheke entwickeln.

Was mache ich, wenn ich mein Studium abgeschlossen habe?

Diese Frage müssen sich alle stellen, die dem Ende ihrer Universitätszeit entgegensehen. Pharmaziestudierenden steht heute ein breites Spektrum an beruflichen Möglichkeiten zur Auswahl. Wer es nicht als Berufszielziel sieht, mit einer eigenen Apotheke selbständig zu sein, kann sich ebenfalls für die öffentliche Apotheke - mit mehr Flexibilität im Anstellungsverhältnis - entscheiden. Oder in die Wissenschaft gehen oder im Krankenhaus, in der Industrie, bei einer Krankenkasse oder in einer Behörde arbeiten. Oder ein Zusatzstudium anstreben. Oder ins Ausland gehen…

„Damals" war es anders. Die Apotheke war die wahrscheinlichste Perspektive.
Hier folgen sechs Berichte von Apothekenprojekten aus den späten siebziger und den frühen achtziger Jahren. Allen gemeinsam war die Entscheidung für die Selbständigkeit. Wenn man bestimmte Grundsätze für den Umgang mit Patientinnen und Patienten hatte, bot es sich an, sie eigenverantwortlich in der eigenen Apotheke umzusetzen.

Für die Berichte schickten wir an die Apotheken, bzw. die früheren Projektmitarbeiter einen Fragebogen mit 16 Fragen. Diese Fragen finden sich zum Teil direkt in den Berichten wieder, zum Teil haben wir Antworten zusammengefasst oder der Bericht ist als freier Text geschrieben.

Wir haben uns gefragt, wie spannend die nun folgenden Berichte über Apothekenprojekte für junge Kolleginnen und Kollegen sein mögen.

Vieles, was heute zumindest als Forderung selbstverständlich erscheint (Ansprüche an gute Kundenbetreuung, evidenzbasierte Beratung, Kooperation mit Arztpraxen), war damals Neuland, und es erforderte Mut, einen solchen Weg zu gehen.
Typisch für alle diese Projekte ist, dass die Akteure ihre Offizin-Apotheke in größere fachübergreifende und politische Zusammenhänge eingeordnet haben und sie nur in diesem Kontext verstehen wollten, eben auch als Gesundheitspolitik.

Das scheinbar Unwichtige, das Abschaffen des weißen Kittels, worüber alle hier berichten, erscheint fast als Symbol für das Ausbrechen aus „der alten" Apotheke mit kaum hinterfragten Autoritäten und überholten Hierarchien. Diese wollte man nicht mehr hinnehmen.
Man entschied sich für das Arbeiten Im Kollektiv. Das hieß: Alle bestimmen mit und alle haben Verantwortung. Dieses Arbeiten war immer mit einem hohen Zeitaufwand verbunden, also Mehrarbeit, und alles bei geringerem Einkommen auf Grund der intensiven Beratung. Dieser Widerspruch ist wie ein gordischer Knoten, den bis heute niemand gelöst hat.

Verkaufen oder nicht verkaufen, das war immer die Frage. Die Eigenverantwortlichkeit der Kunden anzuerkennen ist wichtig. Bleibt aber die Frage, wer sonst mit welchen Mitteln auf diese Eigenverantwortlichkeit einwirkt. Die Pharmawerbung ist eben nach wie vor eine gewichtige Ursache für diese Begrenzung der guten Beratung.

Was in Jahrzehnten erreicht wurde, kann heute als Basis für einen neuen Aufbruch verstanden werden:
die Apotheke der Zukunft!
Um deren Gestaltung bemüht sich der VdPP mit Kräften.

Wir danken allen, die die folgenden Berichte für uns geschrieben haben und Material dazu beigetragen haben.

Alle, die meinen, hier hätte auch meine Apotheke dargestellt sein können, bitten wir, uns zu schreiben. Weitere Berichte können später im Rundbrief veröffentlicht werden.